



Königs Blau

1. Sollte es sein, dass du am frühen Morgen schon wartest? Darauf, dass auch der dunkelste Fichtenwald nun endlich beginnt, in tiefstem Blau zu blühen? Vielleicht in so einem wie, eventuell, das der Kornblumen?

„Blaublau! Blaubleibblau! !!! Kussblau!“

Nur für Unsereiner? Unserzweier ? Blau.
Ein wunderschönes Fra Angelico Blau müsste es dann sein. So blaubleibblau, nach deiner Vorstellung.
Und nach meinen blauen Herzenswünschen.

2. Sollte es sein, dass du dich zur hellsten Mittagszeit schon in schüchterner Versuchung verstricktest? Dass deine Blicke sich in betörendes Lapislazuli, in edelsteinernes Blau färbten?

Nur für Unsereiner? Unserzweier? Verstohlenes Blauversteck unter mauvenfarbener Krönung.
„Ja doch, du hast recht,- es war ein noch immer eisblauer kalter Mittag am späten Vorfrühlingstag.

3. Sollte es sein, dass du am Nachmittag, bereits zu Beginn der blauen Stunde, daran dachtest? An den Blues unserer Entfaltung?
Dass du schon in schamlosester Weise darauf hin strebstest? Dass du die Lippen schürzttest?
Schon allein in Gedanken an die Sprache die du sprechen würdest und an den Gesang, den du singen wirst?

Nur für Unsereiner? Unserzweier? Ja, das Indigo, DAS! Indigo! Und dass es auch genug davon gäbe? Und zwar in Menge? Maßlos und egal, wer von uns es dort für den Gebrauch vorbereitet hätte.

4. Sollte es so sein, dass es dir am Abend, oder war es schon Nacht?, dass es dir gelungen ist? Dass in allem Liebreiz die Wärme ihre Hüllen um sich warf und den Teppich für uns niederlegte?

Nur für Unsereiner? Unserzweier? Dass du mit azurner Leidenschaft ganz sachte deinen lieben Kopf an meine Schulter lehntest? Aus schwarzem Blau heraus ins Mitternächtliche, bis hin zum frühen Morgen, es waren dann ja doch ganze Jahre.

5.Sollte es so sein? Alsdann, dass unter dem Blau des Himmels endlich Ruhe war? Stille?

In Schweigsamkeit starben die Schwächen und fuhren hoch ins Himmelblau.

Frei flogen sie in deinen Himmel und in meinen Himmel.

Nur für Unsereiner, Unserzweier. Ja, da konnten wir- und wahrlich aus vollem Herzen- uns ins Blaue hinein dankend verneigen.

Uns alles erlösend vergeben. Alles! Alles, was jemals geschah.

(Foto: Iris Hascheck, Text: Annette Ody)